

[s.n.]

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 35

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

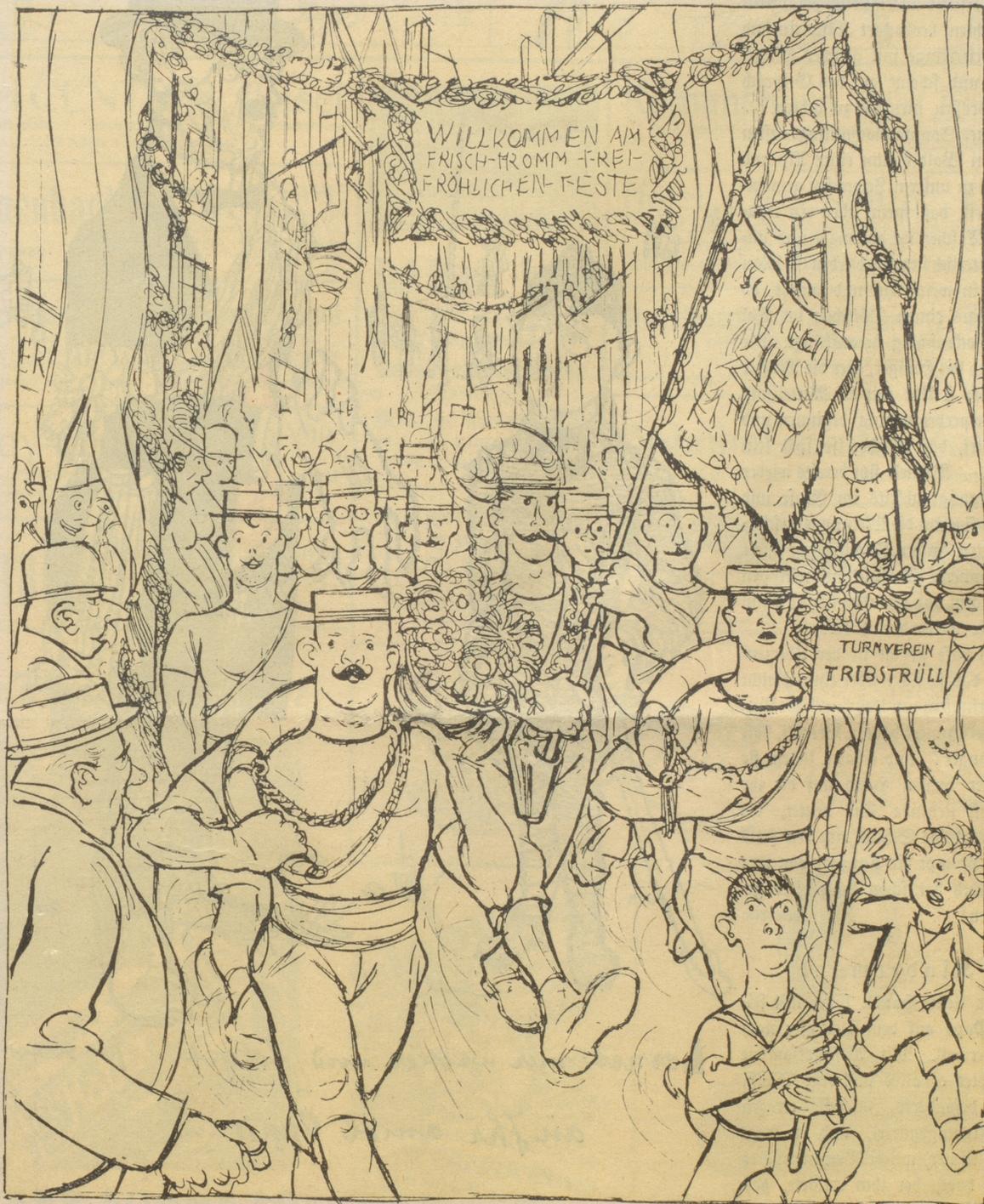
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SONNTAG

III.

D. Baumberger



Mitten drin im Drang des Sorgens
um des Lebens bittre Not
baumeln plötzlich eines Morgens
Fahnen aus Balkon und Schlot.

Drümmelein erklingen heiter,
jedem Bub zu Freud und Lust.
Turner kommen an mit breit her-
ausgepreßter Heldenbrust.

Weisse Höschen, die verschrumpfern,
Fahne, Füllhorn, Kranz und Strauß . . .
Fast beinahe wie Ehrenjüngfern
seh'n die strammen Turner aus.

Fröhlich prangen rings die Mauern.
Mit Befriedigung und List
sieht man Weib- und Männlein lauern
bis der Zug vorüber ist.

Kommen aber die mit Kränzen
Angetanen, stramm und jung,
branden über alle Grenzen
Beifall und Begeisterung.

Denn das sind die jungen Recken,
stark wie Stahl in Sturm und Wind,
die mit ihrer Kunst bezwecken,
daß sie wackre Bürger sind.

Paul Aibert